

# Land(auf)schwung: Ideen gefragt

Förderphase ist angelaufen - Entwicklungsagentur betreut die Projekte

**Mit 1,5 Millionen Euro fördert das Bundeslandwirtschaftsministerium das Modellvorhaben Landaufschwung im Landkreis St. Wendel bis 2018. 600 000 Euro stehen allein in diesem Jahr zur Verfügung. Schwerpunkte sind regionale Wertschöpfung und Daseinsvorsorge. Die regionale Entwicklungsagentur freut sich über Projektideen: ihr Aufruf: „Gehen Sie an den Start!“**

Von SZ-Redakteur  
Volker Fuchs

**St. Wendel.** Sie verstehen sich als Ansprechpartner, Moderator, Antreiber, Begleiter und Dienstleister: Stefan Kunz und Alexander Dämmgen. Sie sind die Mitarbeiter der regionalen Entwicklungsagentur Land(auf)schwung im St. Wendeler Land. Die Entwicklungsagentur ist angesiedelt bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft und betreut die einzelnen Förderprojekte.



FOTO: KOWOL/LANDKREIS

**Stefan Kunz**



FOTO: KOWOL/LANDKREIS

**Alexander Dämmgen**

Zum Hintergrund: Das St. Wendeler Land ist in Deutschland eine von 13 Förderregionen dieses Modellvorhabens des Bundeslandwirtschaftsministeriums. Das Ministerium un-

terstützt strukturschwache ländliche Regionen dabei, den demografischen Wandel zu gestalten, die regionale Wertschöpfung zu erhöhen und die Beschäftigung zu sichern.

St. Wendel hat sich zwei Schwerpunkte gesetzt. Zum einen soll die regionale Wertschöpfung erhöht werden. Das Augenmerk liegt dabei bei nachhaltigen Siedlungs- und Wirtschaftsstrukturen. Da geht es um die Dorffinnenentwicklung, Arbeitsplätze vor Ort, die schnelle Integration von Migranten oder die Bindung von jungen qualifizierten Menschen.

Der zweite Schwerpunkt widmet sich der Daseinsvorsorge vor Ort: Stichwort Netzwerk Dorf. Mitmacher sollen gewonnen werden, um das Dorfleben zu gestalten. Konkrete Ziele sind Hilfen zur Vermeidung alters- und krankheitsbedingter Versorgungsprobleme, Vermeidung von Vereinsamung und Unterstützung in Notlagen, Förderung der ehrenamtlichen Selbsthilfe, Weiterentwicklung der Vereine und des Ehrenamtes, Integration von Migranten.

Vereine, Organisationen, Gemeinden, aber auch Unternehmen und einzelne Bürger, die eine konkrete Idee haben, die zu einem dieser Schwerpunkte passt, können sich mit ihrem Projekt bei der Entwicklungsagentur melden. Die konkrete Förderphase ist angelaufen.

„Jetzt kommen die ersten Anträge von Vereinen“, freut sich Hans-Josef Scholl, Wirtschaftsförderer des Landkreises St. Wendel im SZ-Gespräch. Wobei niemand mit einem voll-

ausgereiften Konzept bei der Entwicklungsagentur vorstellig werden müsse. „Schildern Sie uns ihre Idee“, sagt Stefan Kunz. Dann erarbeite man zusammen eine erste aussagefähige Projektanfrage. Diese ist Grundlage einer Vorprüfung. Schließlich muss der Vorschlag ja in das Gesamtkonzept Land(auf)schwung passen. Dann helfen Kunz und Dämmgen bei der Erarbeitung des Antrages samt Zielvereinbarungen. Und schließlich entscheidet eine Lenkungsgruppe über die Förderung.

Die frühzeitige Unterstützung der Entwicklungsagentur ist gewollt. „Es gilt Hemmschwellen abzubauen“, sagt Landrat Udo Recktenwald. Stefan Kunz unterstreicht: „Es soll sich keiner scheuen, mit seiner Idee hinter dem Berg zu halten.“

Ist das Projekt genehmigt, dann werden Unternehmen bis maximal 50 Prozent der Kosten unterstützt, privat-gemeinnützige und öffentliche Antragssteller bis maximal 80 Prozent. In diesem Jahr stehen für Land(auf)schwung 600 000 Euro zur Verfügung. Land(auf)schwung sei eine optimale Ergänzung des Leader-Plus-Programmes der Kulturlandschaftsinitiative St. Wendeler Land. Mit Mitteln der Europäischen Union wird hier ebenfalls die Entwicklung des ländlichen Raumes unterstützt. Kulani und Entwicklungsagentur arbeiten eng zusammen. So ist Kulani-Regionalmanager Patrick Marx auch gleichzeitig als Förderlotse von Land(auf)schwung mit eingebunden.



Um die Zukunft des ländlichen Raumes, hier ein Blick auf Tholey, geht es beim Land(auf)schwung. FOTO: DIA-SAAR

## ZUR PERSON

In der regionalen Entwicklungsagentur betreuen Stefan Kunz und Alexander Dämmgen die verschiedenen Projekte. Dämmgen, 31 Jahre alt, aus St. Wendel ist Diplombauingenieur. Seit 2012 arbeitet er bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft St. Wendeler Land. Ein Schwerpunkt waren dabei erneuerbare Energien. Stefan Kunz, 54 Jahre alt, aus Gonnweiler, ist Diplom-Sozialpädagoge, hat darüber hinaus Wirtschaftswissenschaften studiert. Er war 25 Jahre lang als Vertriebsleiter eines Unternehmens in der IT-Technik beschäftigt.

Die regionale Entwicklungsagentur hat ihren Sitz bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft St. Wendeler Land, Werschweilerstraße 40 in St. Wendel, Tel. (0 68 51) 90 33 26 oder 90 33 25. E-Mails: daemmgen@wfg-wnd.de, kunz@wfg-wnd.de. vf

## Vereint geht es besser

Vier Starterprojekte sind schon auf den Weg gebracht

**St. Wendel.** Darüber hinaus gibt es vier so genannte Starterprojekte. Das erste konkrete Vorhaben hat die Dorf-Innenentwicklung im Blick. Immer mehr Wohn- und Wirtschaftsgebäude stehen leer. Mancherorts werden gar öffentliche Gebäude oder Vereinsanlagen nicht mehr genutzt. Ziel ist es, die Leerstände zu beseitigen. Das

zweite Projekt heißt „Das St. Wendeler Land nimmt an die Hand.“ Hier geht es darum, die Integration von Flüchtlingen und Zuwanderern mit der Sicherung des Fachkräftebedarfes zu verbinden.

Das dritte Startvorhaben will die Frage beantworten, wie der Übergang von alleinstehenden älteren Menschen vom Kran-

kenhaus in den Alltag Zuhause gestaltet werden kann. „Übergangsmanagement in die soziale Verantwortungsgemeinschaft“ ist der Titel. Das vierte Projekt heißt „Mitmacher gesucht - Verein(t)“. Hier sollen die Vereine auf dem Weg zu zukunftsfähigeren Strukturen und Angeboten unterstützt werden. vf